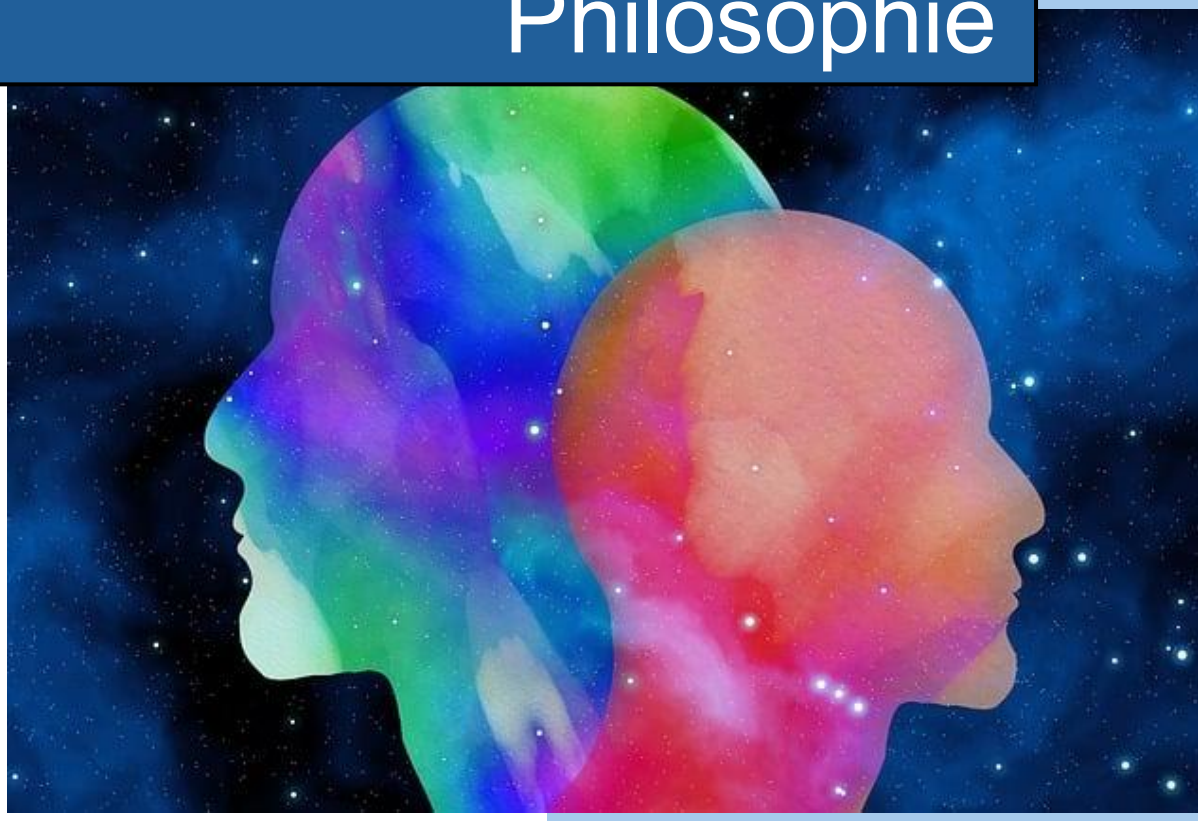
Schulinternes Fachcurriculum Philosophie



Grüppental-Schule
Escheburg
16.11.2026

„Die Themenbereiche des Unterrichts werden in Rückbindung an die Fachanforderungen der Sekundarstufe I im Sinne der vier Fragen Immanuel Kants markiert und sind als Kernbereiche fachlichen Lernens zu verstehen; sie lassen sich den ausgewiesenen Reflexionsbereichen des Faches zuordnen (Fachanforderungen Philosophie Primarstufe/Grundschule 2019).“

Reflexionsbereich I: Was kann ich wissen? (Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich)
Reflexionsbereich II: Was soll ich tun? (Moralischer Reflexionsbereich)
Reflexionsbereich III: Was darf ich hoffen? (Metaphysischer Reflexionsbereich)
Reflexionsbereich IV: Was ist der Mensch? (Anthropologischer Reflexionsbereich)

Im Fach Philosophie sollen dabei in der Eingangsphase mindestens je ein Thema aus jedem der vier Reflexionsbereiche, in den Jahrgangsstufen 3 und 4 mindestens zwei Themen behandelt werden. Die Fachkonferenz wählt die gelb markierten Themen als verbindliche Themen im Fach Philosophie aus. Die weiteren Themen dürfen frei gewählt werden.

Übersicht der Themen für den Unterricht in der Eingangsphase		
Eingangsphase	Reflexions-bereich	**Thema**
	1	Was weiß ich, und woher weiß ich etwas? Gegenstände und Quellen des Wissens
	1	Was ist wahr, was ist falsch? Wahrheit, Irrtum und Unwahrheit
	1	Gedanken und Gefühle
	2	Warum sollte man mutig oder tapfer sein?
	2	Warum wollen wir glücklich sein?
	2	Wozu brauchen wir Regeln?
	2	Was ist gerecht? Was ist ungerecht?
	3	Alleinsein und Behütetsein
	3	Wünsche und Hoffnungen
	4	Wer bin ich?
	4	Meine Beziehung zu anderen
	4	Ich und mein Tier

Übersicht der Themen für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4		
3 und 4	1	Welt und Universum als Gegenstand unseres Nachdenkens
	1	Was ist die Zeit?
	1	Funktion und Bedeutung von Sprache und Zeichen
	2	Mit Freunden umgehen
	2	Mit der Familie umgehen
	2	Wahrheit und Lüge
	2	Mit der Natur/mit Tieren umgehen
	2	Was sind Rechte und wozu dienen sie?
	3	Leben und Tod
	3	Fragen nach Gott
	3	Was ist der Sinn meines Lebens?
	3	Worauf habe ich Einfluss, worauf nicht?
	4	Die Frage nach mir selbst
	4	Ich und die anderen
	4	Menschen und nicht-menschliche Tiere

Konkretisierung der verbindlichen Themen in der Eingangsphase:

Reflexionsbereich	Thema	Themenbezogene Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Ideen/Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
I – Was kann ich wissen?	Gedanken und Gefühle (Jg.1)	Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen Vermutungen darüber an, wie die eigenen Gefühle und die der anderen zu erkennen sind • identifizieren und benennen Gefühle wie Traurigkeit, Fröhlichkeit etc. (zum Beispiel auf bildnerischen Darstellungen) • unterscheiden Gefühlszustände und Gefühlsausdrücke • deuten Gefühle als Ausdruck innerer Zustände, die auf unsere Gedanken einwirken können • erörtern die Möglichkeit, wie (neue) Erkenntnisse und Gedanken Gefühle beeinflussen können • nehmen spielerisch verschiedene Perspektiven ein und erproben Möglichkeiten des Umgangs mit Gefühlen • diskutieren und urteilen darüber, ob man auf seine Gefühle „hören“ und ihnen auch immer nachgeben sollte • reflektieren darüber, ob es gut ist, sich Gedanken über sich und seine Gefühlszustände zu machen	• sich wohlfühlen, sich schlecht fühlen – wie sich unsere Gefühle mitteilen und wie ich sie erlebe • Möglichkeiten, mit den eigenen Gefühlen umzugehen und diese zum Ausdruck zu bringen • Was können meine Gefühlsausdrücke bei anderen auslösen oder wie reagieren andere auf meine Gefühle? • Wie meine Gefühle meine Gedanken beeinflussen können • Wie Gedanken und Informationen meine Gefühle beeinflussen können • Zusammenhang zwischen Verstand und Gefühl • Wofür benötigen wir den Verstand, wozu das Gefühl? • Nachdenken über Gefühle – Was bringt mir das?	• Bücher: Das Farbenmonster, Heute bin ich • Gefühlsampel • Gefühle erkennen anhand von Bildern oder Situationen (Rollenspiel) • Knietzsche und die Wut, Knietzsche und die Angst
II – Was soll ich tun?	Warum wollen wir glücklich sein?	Die Schülerinnen und Schüler ... • nehmen sich und andere als unterschiedlich handelnde und wertende Personen wahr • entwickeln Vorstellungen vom guten Leben • diskutieren Vor- und Nachteile von Reichtum bzw. Besitz als Voraussetzung für ein gutes Leben	• Was verstehe ich, was verstehen andere unter Glück? • Was macht mich glücklich? • Machen Besitz oder Reichtum glücklich? • Inwiefern sind Freundschaft oder Gemeinschaft Bedingung für ein glückliches Leben? • Wann sprechen wir davon, dass jemand Glück hatte?	• Bücher: Der Glücksverkäufer, Herr Glück und Frau Unglück, Pechvogel und Unglücksrabe, Lächeln gefunden • Glückstagebuch erstellen • Glücksmomente-Glas • Glücksbringer • Bildkarten „Was macht mich glücklich?“

		• fragen nach der Bedeutung von Freundschaft und Gemeinschaft für ein glückliches Leben • unterscheiden ‚Glück haben' und ‚glücklich sein' und formulieren sprachliche Äquivalente • urteilen darüber, ob eine bestimmte Haltung zum Leben förderlich dafür ist, glücklich sein zu können	• Kann ich mein Glück selbst beeinflussen? • Warum wollen wir glücklich sein? • Ist es vorstellbar, dass man immer glücklich wäre?	• Knietzsche und das kleine Glück, Knietzsche und das große Glück, Knietzsche und das geteilte Glück
III – Was darf ich hoffen?	Wünsche und Hoffnungen	Die Schülerinnen und Schüler … • beschreiben Situationen, in denen sie sich dringend etwas gewünscht haben • nehmen wahr, dass fast jeder sich gelegentlich oder öfter etwas wünscht • deuten den Zustand des Wünschens als einen hoffnungsvollen Zustand • unterscheiden große und kleine, materielle und immaterielle Wünsche • finden Argumente dafür, dass nicht jeder Wunsch erfüllbar sein kann • deuten das Wünschen als eine Hoffnung, aus einem weniger guten Zustand in einen besseren zu gelangen • formulieren eigene Auffassungen davon, was ihnen im Leben wünschenswert erscheint und beurteilen verschiedene diesbezügliche Vorstellungen • reflektieren darüber, ob die Wunscherfüllung immer zu einem besseren Zustand führt	• Was bedeutet es, sich etwas zu wünschen? • Worauf gründe ich meine Hoffnung, dass ein Wunsch erfüllt wird? • Wünsche für mich und Wünsche für andere • Kleine und große Wünsche • Erfüllbare und unerfüllbare Wünsche • Materielle und immaterielle Wünsche • Wünsche, die man mit Geld erfüllen kann, und Wünsche, deren Erfüllung nichts kostet • Macht es mich immer unglücklich, wenn mir ein Wunsch nicht erfüllt wird? • Inwiefern ist es gut, die Wünsche der mir wichtigen Menschen zu kennen? • Gibt es den Zustand des wunschlosen Glücks und was macht ihn womöglich aus?	• Material-Ordner im LZ • Wunsch-Hitliste erstellen • Materielle und immaterielle Wünsche • Buch: Lächeln gefunden
IV – Was ist der Mensch?	Meine Beziehung zu anderen	Die Schülerinnen und Schüler ... • nehmen wahr, dass zwischen sich und anderen Gleichaltrigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen • erörtern Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und anderen, die gleich alt, jünger oder älter sind	• Was unterscheidet mich von anderen? • Welche Bedeutung haben die anderen für mich? • Könnte ich ohne andere Menschen leben? • Möchte ich ohne andere Menschen leben?	• Bücher: Ellington, Beste Freunde • Familienkonstellationen • Knietzsche und das Miteinander, Knietzsche und die Freundschaft

		• deuten die Beziehung zu anderen als Quelle von Freude und Verletzungen • unterscheiden verschiedene Arten der Beziehung zu anderen Kindern, Familienmitgliedern und anderen Erwachsenen • diskutieren die Vorteile und Nachteile der Beziehung zu anderen • diskutieren Elemente von gelingenden Beziehungen zu anderen	• Wie könnte ich mir ein Leben mit einem Zwilling vorstellen? • Was bedeutet Familie für mich? • Welche Familienarten gibt es?	

Konkretisierung der verbindlichen Themen für Jahrgang 3/4:

Reflexionsbereich	Thema	Themenbezogene Kompetenzen	Exemplarische Lerninhalte	Ideen/ Hinweise zur Unterrichtsgestaltung
I – Was kann ich wissen?	Was ist die Zeit?	Die Schülerinnen und Schüler … • beschreiben ihre Wahrnehmung, dass die Zeit des Augenblicks flüchtig ist • diskutieren die Frage, ob und wie wir „Zeit“ als solche wahrnehmen können • untersuchen verschiedene Arten der Zeitmessung • unterscheiden die drei Modi der Zeit: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft • erörtern die lineare Struktur der Zeit • unterscheiden objektiv messbare und subjektiv wahrnehmbare Zeit • deuten unser Zeitempfinden als subjektiv • diskutieren darüber, ob wir Menschen uns der Zeit als Form unserer Anschauung entziehen können • formulieren Argumente zu der Frage, ob oder inwiefern wir über die Zeit verfügen können • setzen sich mit dem Verständnis von Zeit als Form der Anschauung und als	• Wie können wir „die Zeit“ wahrnehmen? • Inwiefern kann ich „die Zeit“ untersuchen? • Verfügen Menschen über ein „Zeitverständnis“? • Warum messen wir Menschen die Zeit? • Arten der Zeitmessung • Hat die Zeit einen Anfang und ein Ende? • Kann die Zeit stillstehen? • Inwiefern können wir „durch die Zeit reisen“ (im konkreten Leben oder in unserer Vorstellung)? • Kann man „durch die Zeit“ reisen? • Ist „Wahrnehmen“ ohne Zeit als Anschauungsform möglich? • Ist Leben ohne Zeit möglich? • Wofür hätte ich gerne mehr Zeit?	• Knietzsche und die Zeit, Knietzsche und die Zukunft • Verschiedene Zeitmessungen (Uhren, Jahreszeiten, Tag/Nacht) • Zeitleiste meines Lebens erstellen • Zukunftsvision zeichnen/beschreiben • Eine-Minute-Übungen (subjektives Zeitverständnis) • Material-Ordner im LZ

		Vollzugsrahmen des Lebens auseinander		
	Sprache und Zeichen	Die Schülerinnen und Schüler ... • nehmen die Sprache als ein Mittel zur Kommunikation innerhalb einer Sprachgemeinschaft wahr • grenzen die Möglichkeiten der Wörtersprache von denen anderer Sprachformen ab • entwickeln Hypothesen zur Entstehung der Wörtersprache • überprüfen verschiedene Argumente zur Entstehung der Wörtersprache • setzen sich kritisch mit verschiedenen Thesen zur Entwicklung der Sprachenvielfalt auseinander • untersuchen Wörter aus verschiedenen Sprachen auf ihre Ähnlichkeiten hin • setzen sich mit der Entstehung und der Gestalt von Schriftzeichen auseinander • untersuchen nichtsprachliche Zeichenformen, die Informationen vermitteln können (zum Beispiel Piktogramme, Emoticons)	• Wie ist wohl unsere Sprache entstanden? • Was wäre, wenn die Menschen keine Wörtersprache entwickelt hätten? • Was leistet die Wörtersprache gegenüber anderen Kommunikationsformen? • Sollte es auf der Welt nur eine Sprache geben? • Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede der verschiedenen Sprachen (zum Beispiel eines Sprachraums) • Haben nicht-menschliche Tiere auch eine Sprache? • Unsere Schriftzeichen und die anderer Sprach- und Kulturräume • Könnte man auf die Schriftsprache verzichten? • Die Funktion sprachlicher Zeichen	• Geschichte „Ein Tisch ist ein Tisch“ • Geheimsprache • Binärcode/Computersprache • Blindensprache (Absprache mit Sachunterricht) • Kommunikation mit Tieren (Schulhundeinsatz: Wie teilen sich Hunde uns mit?)
II – Was soll ich tun?	Wahrheit und Lüge	Die Schülerinnen und Schüler ... • untersuchen Gründe dafür, dass Erwachsene und Kinder manchmal nicht die Wahrheit sagen • unterscheiden verschiedene Arten von Lügen unter den Gesichtspunkten von Absicht und Folge • nehmen wahr, dass Lügen auf Aussagen bezogen ist • nehmen spielerisch unterschiedliche Perspektiven ein und argumentieren – fallbezogen – für und gegen die Lüge • überprüfen und bewerten die Gründe, die dazu führen, dass jemand bewusst nicht die Wahrheit sagt • unterscheiden absichtsvolles Lügen von Falschaussagen, die auf Unkenntnis oder Irrtum beruhen	• Warum lügen Menschen? • Gibt es gute und schlechte Lügen? • Warum gibt es unterschiedliche Bewertungen einer Lüge? • Was zeichnet eine Lüge aus? • Können nicht-menschliche Tiere auch lügen? • Muss ich immer die Wahrheit sagen? • Erwarte ich, dass andere mir immer die Wahrheit sagen? • Kann Wahrheit verletzen? • Lügen und die Unwahrheit sagen • Wirkungen des Lügens auf andere • Wann könnten wir von einer „Not“-Lüge sprechen? • Wann ist es moralisch falsch zu lügen?	• Bücher: Eigentlich ist Tante Lynn Prinzessin, So war das! Nein so! Nein so!, Du hast angefangen. Nein du!, Die Streithörnchen • Knietzsche und die Wahrheit • Material-Ordner im LZ • Sensibilisierung: Was kann ich im Internet glauben? (Absprache mit SU)

		• diskutieren und beurteilen, inwiefern Lügen moralisch verwerflich ist		
	Was sind Rechte und wozu dienen sie?	Die Schülerinnen und Schüler ... • nehmen wahr, dass menschliche Gemeinschaften durch Rechtsstrukturen gekennzeichnet sind • unterscheiden zwischen nationalen und internationalen Rechten • formulieren Gründe dafür, warum Kinderrechte internationale Verbindlichkeit haben sollten • diskutieren den Zusammenhang zwischen Elternpflichten und Kinderrechten in der Familie • deuten Kinderrechte als Teil der allgemeinen Menschenrechte • erörtern Bedingungen, die zur Beeinträchtigung von Kinderrechten führen	• Was ist ein „Recht“? • Wer verleiht Rechte? • Wer hat Rechte? • Inwiefern können Rechte eingefordert werden? • Kinder als Träger eigener Rechte: • Welche Rechte sollten Kindern zugesprochen werden? • Die zehn Grundrechte für Kinder (Kinderrechtskonvention der UN) • Menschenrechte – Kinderrechte	• Kamishibai „Kinderrechte“ (Anschaffungswunsch) • Sendung und Homepage (Jeannine) • Kinderrechte-Heftchen (z.B. als Gruppenarbeit)
III – Was darf ich hoffen?	Fragen nach Gott	Die Schülerinnen und Schüler ... • nehmen wahr, dass es unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich der Annahme eines Gottes gibt • erstellen und überprüfen Argumente zur Annahme Gottes • diskutieren darüber, ob und wo Gott einen Platz in unserer Welt hätte • stellen eine Liste von Eigenschaften zusammen, die Gott zugeschrieben werden • diskutieren den Zusammenhang zwischen Hoffnung und einem Glauben an Gott • diskutieren den Zusammenhang zwischen Gottesvorstellungen und menschlichen Wünschen	• Warum nehmen viele Menschen an, dass es Gott gibt, andere nicht? • Wenn es Gott gäbe, wo könnte er sein? • Vorstellungen von Gott in verschiedenen Religionen und Kulturen • Zusammenhänge zwischen Gottesvorstellungen und Religionen • Was bedeutet es, an Gott zu glauben? • Philosophisch nach Gott fragen	• Bücher: Gott ist wie Himbeereis, Gott kommt zu Besuch, Der liebe Gott wohnt bei uns im Apfelbaum, Levent und das Zuckerfest, Lena feiert Pessach mit Alma • Checker Tobi: Islam, Buddismus, Judentum, Hinduismus … • Knietzsche und die Religion
	Worauf habe ich Einfluss, worauf nicht?	Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen Überlegungen darüber an, inwieweit wir Menschen unser Leben selbst in der Hand haben	• Die Bedeutung des Zufalls für mein Leben • Was ich von Geburt an mitbekommen habe	• Kinder aus anderen Ländern • Selbstwirksamkeit • Verantwortung für mein Handeln übernehmen

		• analysieren und diskutieren darüber, welche Lebensbereiche außerhalb unseres Handlungsradius‘ liegen • erörtern, inwieweit sie in konkreten Situationen hätten anders handeln können • setzen sich mit der wissenschaftlichen Aussage auseinander, dass die Ausstattung eines jeden Menschen (zum Beispiel Intelligenz, Aussehen, Fähigkeiten und Eigenschaften) durch die genetischen Anlagen mitbestimmt wird • erarbeiten eine Liste von Bereichen, in denen wir für unser Handeln verantwortlich sind und überprüfen diese • analysieren und bestimmen Begriffe wie Zufall, Schicksal und Vorherbestimmung • unterscheiden zwischen Vorhaben, die sich auf eigenes Handeln beziehen und solchen, die auf ein Ziel ausgerichtet sind, das nicht völlig in der eigenen Hand liegt • diskutieren verschiedene Einstellungen und Haltungen zum Leben (fatalistische, optimistische, pessimistische) und beurteilen diese	• Wie meine Umwelt auf mich einwirkt und welche Rolle sie für mein Leben spielt • Zusammenhang zwischen Handeln und Verantwortung • Habe ich Einfluss auf meine Launen und mein Verhalten anderen gegenüber? • Inwiefern kann ich das, was ich mir vornehme (eine „1“ in Mathematik schreiben, für die Klassenarbeit üben, mich bei meiner Mutter entschuldigen) umsetzen? • „Das war Schicksal!“, „Das war vorherbestimmt!“, “Das sollte wohl nicht so sein!“, „Das war reiner Zufall“ – Redensarten auf dem Prüfstand • „Ich schaffe nie etwas!“, „Mir gelingt einfach alles!“ – sinnvolle oder problematische Redeweisen?	• Umgang mit Dingen, die ich nicht beeinflussen kann
IV – Was ist der Mensch?	Die Frage nach mir selbst	Die Schülerinnen und Schüler ... • richten ihr Interesse auf sich selbst als fragende Wesen • unterscheiden körperliche und geistige Eigenschaften des Menschen • deuten die Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung als Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen • erproben die Möglichkeiten eines Selbstentwurfs • fragen nach der Bedeutung eigener Entscheidungen für die Selbstbestimmung	• Wie kann ich mir selbst auf die Spur kommen? • Selbstbefragung, zum Beispiel: Was habe ich in den letzten beiden Jahren gelernt? Was kann ich heute besser als früher? Was möchte ich noch entwickeln? Bin ich mit dem Erreichten zufrieden? • Was unterscheidet mich von meinen Freunden? • Bin ich so, wie ich sein möchte? • Wie ich sein möchte, wenn ich die Möglichkeit hätte, ganz frei über mich	• Ich-Poster • Stärken-Sonne • Reflexion: Was kann ich? Wie sehen mich andere?

		• setzen sich mit den äußeren Anforderungen an sich selbst auseinander • fragen nach ihrer eigenen Entstehung und der des Menschen	und mein Leben bestimmen zu können • Wie ich sein soll (aus der Sicht meiner Eltern, meiner Geschwister, meiner Cousins oder Cousinen, aus der Sicht meiner Lehrerin oder meines Lehrers)	
	Ich und die anderen	Die Schülerinnen und Schüler ... • nehmen wahr, dass andere Menschen ihnen unterschiedlich viel bedeuten • erörtern die Frage, warum sie sich häufig mit anderen messen • erörtern Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und den anderen • entwickeln Argumente für oder gegen den Klassenunterricht bzw. die Schulpflicht • diskutieren und beurteilen den Tatbestand, dass wir unterschiedlich aussehen und unterschiedliche Fähigkeiten haben • bestimmen den Begriff des Vorbilds • reflektieren das Verhältnis zwischen sich selbst und den anderen	• Was bedeuten die anderen für mich? • Welche Menschen sind für mich besonders wichtig? • Als Einzelkind oder Kind mit Geschwistern aufwachsen – Vorteile der beiden Formen • Mit anderen zusammen unterrichtet werden – Einzelunterricht zu Hause • Andere als Vorbilder – inwiefern benötigen wir sie, inwiefern können sie schädlich sein • Die anderen als Spiegel meiner selbst • Die anderen als ständige Herausforderung für uns	• Meine Vorbilder • Muss ich mich mit anderen vergleichen? • Knietzsche und das Miteinander, Knietsche und die Freundschaft

Anhang

Kirchenprojekt mit Pastor Konrad Otto

1. Klasse: ein Besuch in der Kirche in der Adventszeit mit einer weihnachtlichen Andacht (singen, beten, Geschichte hören).

- Klasse 1: gemeinsamer Besuch aller Klassen an einem Tag
- Planung ca. 2 Schulstunden
- Planung im Dezember vor Weihnachten

2. Klasse: ein Besuch in der Kirche vor Ostern mit einer Andacht zur Passions- und Ostergeschichte

- Klasse 2: gemeinsamer Besuch aller Klassen an einem Tag
- Planung ca. 2 Schulstunden
- Planung im Frühling vor Ostern

3. Klasse: Kirchraumerkundung. Besuch in der Kirche mit Rallye, Orgelspielen ausprobieren usw. (Das haben wir auch schon zweimal in Escheburg gemacht.)

- jeweils eine Klasse
- Planung im Mai / Juni

4. Klasse: Lutherwerkstatt. Ein Aktionsvormittag in der Schule, bei dem an spielerischen Stationen Wissen um Martin Luther und die Reformation vermittelt wird (das steht und fällt immer damit, dass Herr Otto eine Handvoll Ehrenamtlicher finde, die das anbieten können).

- Themen: Bibelübersetzung und hebräische Buchstaben übersetzen, Angst haben oder nicht (Ablassbriefe), Luther Biografie und das Mönchsein, Kernelemente der Reformation
- jeweils eine Klasse
- Planung im Oktober
- ca. 1,5 Stunden pro Klasse

Besuche von Herrn Otto wären auch im regulären Unterricht nach Absprache möglich.

Planung fächerübergreifender Themen Religion / Philosophie:

Klasse 1: Ostern

Klasse 2: Weihnachten in aller Welt

Klasse 3: Gerechtigkeit

Klasse 4: Trauer und Tod

Der gemeinsame Unterricht soll circa 2-3 Stunden umfassen und wird in der nächsten Fachkonferenz geplant.

Bilderbücher für den Religions- und Philosophieunterricht von Kollegen/ Kolleginnen (privat)

Thema	Titel:	Kollege/Kollegin	Reli	Philo
Glück	Der Glücksverkäufer	Sw		x
	Pechvogel und Unglücksrabe	Sw		x
	Lächeln gefunden	Sw		x
	Herr Glück und Frau Unglück	Wr, vD		x
Wahrheit/ Streit	Eigentlich ist Tante Lynn Prinzessin	Sw		x
	So war das! Nein so! Nein so!	Sw, vD	x	x
	Du hast angefangen. Nein du!	online	x	x
	Die Streithörnchen	Dr	x	x
Verantwortung/Natur	Nur ein kleines bisschen	Sw		x
	Als wir allein auf der Welt waren	Sw		x
	Robin, ein kleiner Seehund räumt auf	Sw	x	x
	Ist ja nur eins	Sw		x
	Hier sind wir – Anleitung zum Leben auf der Erde	Np	x	x
Freundschaft/Ehrlichkeit	Fabers Schatz	Sw	x	x
	Beste Freunde	Np	x	x
	Ich war´s nicht!, sagt Robinhund	Sw	x	x
	Ellington	Sw	x	x
	Lächeln gefunden	Sw	x	x
Mut	Mutig, mutig	Sw		x
	Geh deinen Weg Schildkröte	Schule	x	x
	Vom kleinen Waschbären, der sich traute mutig zu sein	Sw		x
	Der Löwe in dir	Dr	x	x
	Trau dich, Koalabär	Dr	x	x
Gerechtigkeit	Zwei für mich, einer für dich	Sw	x	x
Angst	Dunkel	Sw	x	x
	Der Wal, der immer mehr wollte	Dr	x	x
Vergänglichkeit	Nur ein Tag	Sw	x	x
Tod und Trauer	Für Opa scheint jetzt immer die Sonne	Sw	x	x

	Der Baum der Erinnerungen	Np	x	x
	Wenn wir ins Gras beißen	Np	x	x
	Die lustigsten Beerdigungen der Welt	Dh	x	x
Gefühle	Das Farbenmonster	Sw, Dr	x	x
	Der Dachs hat schlechte Laune	Rw	x	x
	Heute bin ich	Dr, vD	x	x
	Das NEINhorn	Sw	x	x
Ich, Superkraft, Begabung	Lotta Lustig	Sw	x	x
	Jeder kann was	Sw	x	x
	Das kleine ich bin ich	Wr	x	x
Gemeinschaft/Ausgrenzung	Swimmy	vD	x	x
	Irgendwie Anders	vD, Dr	x	x
	Das kleine Wir	...	x	x
Krieg, Frieden, Flucht	Bestimmt wird alles gut	vD	x	x
	Frieden	Sw	x	x
Wer ist Gott? Gottesvorstellung	Gott ist wie Himbeereis	vD	x	
	Gott kommt zu Besuch	vD	x	
	Der liebe Gott wohnt bei uns im Apfelbaum	vD	x	
Weihnachten	Die Weihnachtsgeschichte	vD	x	
	Weihnachten im Stall	Np	x	
	Das letzte Schaf	Np	x	
	Marias kleiner Esel	vD	x	
Andere Religionen	Levent und das Zuckerfest	vD	x	
	Lena feiert Pessach mit Alma	vD	x	
Arche Noah	An der Arche um 8	Schule	x	
	Warum wir im Sommer Mückenstiche kriegen und die Schnecken unseren Salat fressen...	Wr	x	
Sonstige Themen	Der kleine große Augenblick	Sw		x
	Kleiner Wolf in weiter Welt	Dr		x
	Was macht man mit einer Idee	Sw		x
	Josef Schaf will auch einen Menschen	Np		x
	Mamas neuer Freund	Md		x
	Tim Erpel Das unsichtbare Band	Md Schule	x	x
	Wilma Wolkenkopf auf großer Fahrt	Schule		x